

CAP4GI-EINBLICKE 08/2023 – ARBEITSPAKETE 2 UND 3:  
SOZIO-ÖKONOMISCHE UNTERSUCHUNG

# ENTSCHEIDUNGEN UND PRÄFERENZEN VON LANDWIRT\*INNEN VERSTEHEN

M. SC.  
GRETA THEILEN,  
UNIVERSITÄT ROSTOCK

PROF. DR. SEBASTIAN LAKNER,  
UNIVERSITÄT ROSTOCK

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**FONA**  
Sozial-ökologische Forschung

adelphi  
RESEARCH

Bodensee  
Stiftung

UFZ HELMHOLTZ  
Zentrum für Umweltforschung

iDiv

Universität  
Rostock  
Traditio et Innovatio



NATURA 2000-STATION  
Unstrut-Hainich/Eichsfeld



WILDKATZENDORF  
HÜTSCHERODA

DNR  
DEUTSCHER  
NATURSCHUTZRING

Weshalb setzen Landwirt\*innen Umweltmaßnahmen auf ihren Flächen um? Weshalb verzichten sie in anderen Fällen darauf? Wie müssten die Maßnahmen aus Sicht der Landwirt\*innen ausgestaltet sein, damit sie attraktiv und gut umsetzbar sind?

Diesen und vielen weiteren Fragen mit Blick auf den Schutz der Biodiversität in der Land(wirt)schaft stellen wir uns in enger Zusammenarbeit mit Partner-Landwirt\*innen aus sechs Regionen in Baden-Württemberg und Thüringen.

## Worüber haben wir mit Landwirt\*innen gesprochen?

Mit über 40 Landwirt\*innen haben wir von Sommer 2022 bis Frühjahr 2023 über ihre Beweggründe und Erfahrungen im Zusammenhang mit Natur- und Umweltschutzmaßnahmen gesprochen. Wir haben innovative Umsetzungsmodelle (siehe Kästen) vorgestellt und sie berichten lassen, welche Aspekte an derartigen Modellen sie als vorteilhaft einschätzen oder was sie eher als hinderlich betrachten. Langfristig möchten wir herausfinden, wie Umsetzungsmodelle aussehen, die für Landwirt\*innen besser annehmbar und anwendbar sind.

### Innovative Umsetzungsmodelle

Unter innovativen Modellen zur Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen verstehen wir Umsetzungsmodelle **die in Ihrer Form neuartige Elemente besitzen oder komplett „neuartig“ sind**. Im Vergleich dazu verstehen wir unter klassischen Maßnahmen vor allem Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, die bisher im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik angeboten und umgesetzt wurden/werden. Diese sind zum Beispiel durch klare Bewirtschaftungsvorgaben und -einschränkungen, eine Umsetzungsverpflichtung über mehrere Jahre oder aber auch durch die Tatsache, dass jede bewirtschaftende Person ihren eigenen Antrag stellt charakterisiert. Die geförderten Maßnahmen orientieren sich bisher in den meisten Fällen am Prozess, weniger am Ergebnis., d.h. Landwirt\*innen erhalten einen finanziellen Ausgleich für das Ausführen einer bestimmten Maßnahme (z.B. Anlage eines Blühstreifens) und nicht für das Erreichen von Zielvorgaben (z.B. Vorhandensein von mindestens vier Pflanzenarten auf einer Weide). Im Rahmen der Maßnahmen finden Kontrollen statt, im Fall von Verstößen müssen Prämien zurückgezahlt werden. Die Prämie entschädigt Landwirt\*innen in der Regel für den zusätzlichen Aufwand, den eine Umweltschutzmaßnahme mit sich bringt sowie für den entgangenen Ertrag, den die Landwirt\*innen bei einer alternativen Bewirtschaftung hätten erwirtschaften können.

Über welche innovativen Umsetzungsmodelle wir gesprochen haben, zeigt die folgende Darstellung. Neben den von uns vorgestellten Modellen, haben einige Landwirt\*innen auch von Modellen und Innovationen vor Ort berichtet, die uns selbst bis dahin noch nicht bekannt waren.

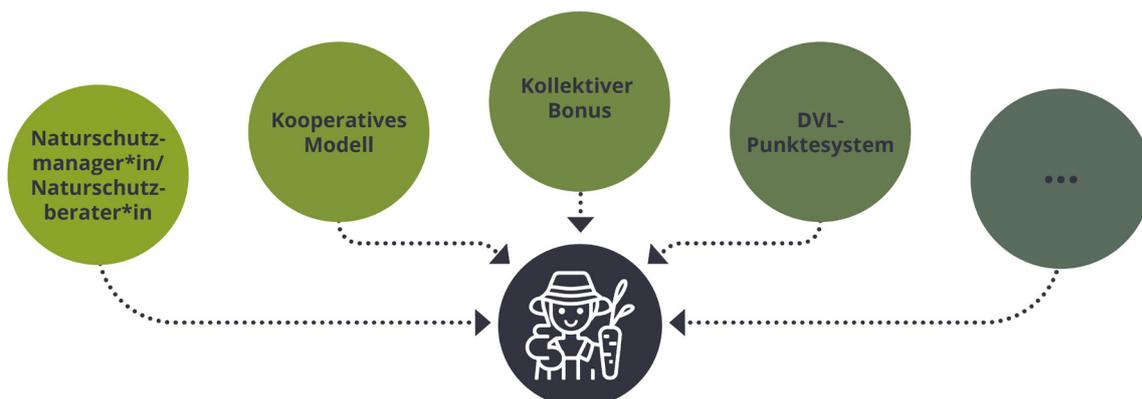


Abbildung 1: Übersicht über die besprochenen innovativen Umsetzungsmodelle

Aktuell arbeiten wir an der Auswertung dieser Befragungen. Dafür werden nach der Transkription der aufgezeichneten Interviews die Inhalte strukturiert und die Aussagen in verschiedene Kategorien sortiert. Durch dieses Vorgehen der sogenannten qualitativen Inhaltsanalyse kann die gesamte inhaltliche Fülle der Interviews komprimiert dargestellt werden. Wir können so abbilden, welche Themen den Landwirt\*innen beispielsweise an den vorgestellten Modellen gefallen und wie diese Themen mit anderen Aspekten im Zusammenhang stehen. Könnten sich die Landwirt\*innen beispielsweise vorstellen, mit ihrem Betrieb an einem Punktesystem für Natur- und Umweltschutzmaßnahmen teilzunehmen? Und welche Eigenschaften gefallen ihnen daran besser im Vergleich zu den klassischen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen?

## Wie finden wir noch genauer heraus, was Landwirt\*innen wirklich wichtig ist?

Darauf aufbauend wollen wir ein sogenanntes Diskretes Entscheidungsexperiment entwickeln und durchführen. In einem diskreten Entscheidungsexperiment wählen die Teilnehmenden aus verschiedenen Optionen eine Wahlmöglichkeit aus. Die Wahlmöglichkeiten entscheiden sich dabei durch unterschiedlich ausgestaltete Eigenschaften. Die Anzahl der Eigenschaften und auch die Anzahl der Möglichkeiten sind gegeben – wie diese dann kombiniert sind, ist je nach Auswahlzenario unterschiedlich. In der Agrarökonomie werden Diskrete Entscheidungsmodelle bereits seit einiger Zeit eingesetzt, um den Wert bestimmter Eigenschaftsausprägungen besser verstehen zu können.

Im Falle unseres Diskreten Entscheidungsexperiments zur Ausgestaltung der Förderung von Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft, würde eine Entscheidungssituation vereinfacht wie das Beispiel in Tabelle 1 aussehen. Dabei ist jede Option durch unterschiedliche Eigenschaften gekennzeichnet, die in ihrer Ausprägung variieren.

Eigenschaft	A	B	Keine Teilnahme
Prämie	600€/ha	550€/ha	-
Dauer	5-jährig	5-jährig	-
Umsetzung	Kooperativ (Landkreisebene)	Individuell	-
Auflagen	Aussaat bis mind. 15. Mai, keine Nutzung	Aussaat bis mind. 15. Mai, keine Nutzung	-
Ich wähle...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Tabelle 1:** Vereinfachtes Beispiel einer Entscheidungssituation des Diskreten Entscheidungsexperiments



Abbildung 3: Tagpfauenauge / Lea Kahoun

## Holländisches Modell

Das sogenannte holländische Modell basiert auf dem Ansatz, dass die Koordination, Beratung und ggf. auch Antragstellung von Fördermaßnahmen über Kooperationen aus Landwirtschaftsbetrieben geschieht, nicht von den Landwirten als einzelne Antragsteller. Mehrere Landwirte (oder andere Flächennutzer) bilden dabei freiwillig eine „überbetriebliche Gemeinschaft“, die im Rahmen der Kooperative im Landschaftsraum (=Kollektiv) u. a. die Koordination, Beratung und ggf. auch Antragstellung von Natur- und Umweltschutzmaßnahmen übernimmt. In den Niederlanden wird das Modell bereits seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt, was die Bezeichnung des niederländischen/holländischen Modells erklärt.

## Kollektiver Bonus

Als kollektiver Bonus wird eine Zahlung bezeichnet, die an die Landwirt\*innen innerhalb einer bestimmten – zuvor festgelegten - Region zusätzlich zur Grundprämie der Maßnahmen ausgezahlt wird. Diese Prämie wird ausgezahlt, sobald eine bestimmte Anzahl an Landwirt\*innen in dieser festgelegten Region an der Maßnahme teilnehmen, z. B. erhält jede\*r Landwirt\*in 100€/ha zusätzlich, sobald 50% der Landwirt\*innen in der Region an der Maßnahme teilnehmen. Der Stand der Beteiligung wird veröffentlicht, es ist also ersichtlich, wie viele Landwirt\*innen in der Region bereits teilnehmen und welche Landwirte dies sind. Das Ziel ist, im Landschaftskontext die Umsetzung von bestimmten Maßnahmen zu erhöhen.

## DVL-Punktesystem

Im Rahmen des DVL-Punktesystems werden verschiedene Einzelmaßnahmen in den Bereichen Acker, Grünland, Sonderkulturen und Hoftorbilanzen angeboten (letzter Stand 19 Maßnahmen). Für jede Maßnahme werden Punkte je Hektar Maßnahmenfläche vergeben (bspw. 2 Punkte/ha Leguminosen oder 10 Punkte/ha Blühstreifen). Je Punkt werden bspw. 50€ ausgezahlt, die Gesamtbepunktung und damit die Berechnung der Prämie erfolgt über alle Kategorien hinweg. Der Betrieb wird dann also je nach Punktwert entlohnt, dies soll im Optimalfall durch öffentliche Gelder geschehen (Prinzip: Öffentliches Geld für öffentliche Güter). Wird eine Mindestanzahl von Maßnahmen auf einem Mindestanteil der Landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebs umgesetzt, besteht die Möglichkeit, Bonuszahlungen im Rahmen eines Bonusprogramms („Maßnahmenvielfalt“) zu erhalten. Durch die Gesamtbepunktung wird das Gesamtpaket der Maßnahmen auf einem Betrieb betrachtet, nicht nur jede einzelne Maßnahme, die umgesetzt wird.

## Naturschutzmanager\*in bzw. regionaler Naturschutzberater\*in

In einigen Regionen Deutschlands werden in unterschiedlichsten Formen durch staatliche und nicht-staatliche Organisationen Beratungen im Bereich Naturschutz speziell für Landwirt\*innen angeboten. Im einzelbetrieblichen Sinne soll die Beratung dabei helfen, Natur- und Umweltschutzmaßnahmen in den Betrieb und die Betriebsabläufe zu integrieren, Wissen zu vermitteln und damit sowohl die Betriebsabläufe als auch den Naturschutzerofolg zu verbessern. Als Umsetzungsmodell kann bspw. eine jährliche verpflichtende Beratung durch einen Naturschutzmanager begleitend zur Umsetzung der regulären Maßnahmen angesehen werden.